

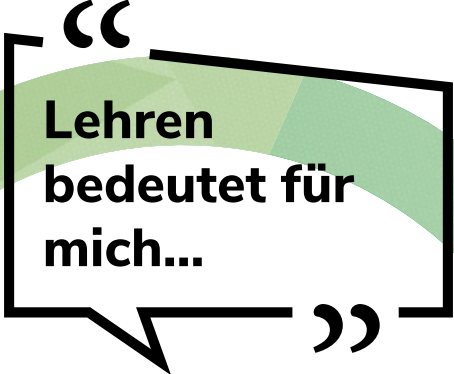
Lernen durch Lehren im NAWI Life Science Method Tutorial for Networking and Exchange

Das wollte ich mit meinem Lehrprojekt erreichen:

Ziel war die Konzeption und erstmalige Umsetzung einer forschungsnahen Lehrveranstaltung im Doktoratsstudium „Pharmazeutische Wissenschaften“ mit dem Fokus auf vertiefte methodische und analytische Kompetenzen anhand etablierter Technologien der NAWI-Doktoratsschulen. Durch tutorialartige, von den Studierenden gestaltete Einheiten sollten insbesondere Methodenkompetenz, Präsentations- und Visualisierungsfähigkeiten sowie die Fähigkeit zur kritischen wissenschaftlichen Reflexion gestärkt werden. Darüber hinaus sollte das Format den Austausch zwischen den Disziplinen fördern, die gemeinsame Nutzung von Forschungsinfrastruktur anregen und Impulse für zukünftige Kooperationsprojekte innerhalb von NAWI Graz setzen.

So erfolgte die Umsetzung des Projekts:

Die Umsetzung erfolgte in Form einer interaktiven Tutorial-Lehrveranstaltung, in der Doktoratsstudierende jeweils eine in ihrer eigenen Forschung etablierte experimentelle Methode vorstellten. Der Fokus lag auf der konkreten experimentellen Durchführung, Datenauswertung und praktischen Umsetzung, um ein vertieftes, anwendungsorientiertes Verständnis zu ermöglichen. Durch gezielte Zwischenfragen und moderierte Diskussionen wurde das Format bewusst entschleunigt, um kritische Reflexion, methodische Detailfragen und die Übertragbarkeit auf eigene Forschungsprojekte zu fördern. Die Leistungsbeurteilung berücksichtigte zu gleichen Teilen die Qualität des Tutorials, die fachlich fundierte Beantwortung von Fragen sowie die aktive Beteiligung an der Diskussion der Beiträge anderer Teilnehmender.



**Lehren
bedeutet für
mich...**

... Räume zu schaffen, in denen wissenschaftliches Denken eingeübt, rationale Bewertungsgrundlagen erarbeitet, kritische Reflexion gestärkt und lebendiger Diskurs ermöglicht werden.

Andreas Koeberle

Universitätsprofessor und Leiter des Bereichs
Pharmakognosie / Pharmazeutische Wissenschaften

Kontakt

andreas.koeberle@uni-graz.at

Diesen Herausforderungen bin ich begegnet:

- (1) Eine zentrale Herausforderung stellte die Terminfindung dar, da viele Doktoratsstudierende parallel in eigene Lehrveranstaltungen eingebunden waren. Durch hohe Flexibilität aller Beteiligten – etwa durch sehr frühe Beginnzeiten sowie zusätzliche Einheiten in der vorlesungsfreien Zeit – konnten dem begegnet werden.
- (2) In zwei Fällen von Krankheit bzw. kurzfristigen Änderungen im Rahmen tierexperimenteller Kooperationen wurde eine individuelle Nachholmöglichkeit im Folgejahrgang vereinbart.
- (3) Die Förderung einer aktiven wissenschaftlichen Streitkultur wurde durch das Format angestoßen, zeigte jedoch weiteres Entwicklungspotenzial und stellt einen gezielten Ansatzpunkt für die zukünftige Optimierung der Lehrveranstaltung dar.

So haben die Studierenden reagiert:

Insbesondere das Round-Table-Setting im kleineren Seminarraum wurde als förderlich für eine offene Diskussionskultur und intensiven fachlichen Austausch wahrgenommen. Die Anforderung, ein methodisches Tutorial statt eines klassischen Vortrags zu gestalten, wurde zwar als anspruchsvoll, zugleich jedoch als didaktisch gewinnbringend und persönlich bereichernd beschrieben. Vereinzelt wurde der Arbeitsaufwand kritisch reflektiert; der Vorschlag eines rein informellen Austauschformats ohne vorbereitende Leistung erschien jedoch im Hinblick auf die mit 3 ECTS verbundenen Lernziele nicht zielführend.

Die wichtigsten Erkenntnisse für mich und meine Lehre:

Die Durchführung des neuen Lehrformats hat bestätigt, dass „Lernen durch Lehren“ und der gezielte Vernetzungsgedanke wertvolle Elemente für die Doktoratsausbildung darstellen und künftig auch punktuell in andere Lehrveranstaltungen integriert werden können.

Besonders deutlich wurde auch der Einfluss der Raumwahl auf die Interaktion und Diskussionsdynamik, ein Faktor, den ich bei der Planung künftiger Formate bewusster berücksichtigen möchte.

Offen bleibt vorerst, inwieweit das Format die methodische Breite von NAWI Graz umfassend abbildet und die gemeinschaftliche Gerätenutzung sowie die Initiierung von Kooperationsprojekten nachhaltig fördert.